

Annus-Beitrag.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Ercheint täglich
Montag, Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pf. frei ins Haus, einschließlich des Austr.
Sonnensblattes. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg. tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen
35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere
Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 44

Donnerstag, den 8. April 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. April. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die von uns vorgestern besetzten Gehöfte von Drie Grachten, die der Feind mit schwerster Artillerie und Minenwurfgeschossen zusammenschoss, wurden deshalb gestern Abend aufgegeben.

In den Argonnen brach ein französischer Angriff im Feuer unserer Jäger zusammen.

Nordöstlich von Verdun gelangte ein französischer Vorstoß bis an unsere Vorstellungen. Westlich und südöstlich von Verdun scheiterte eine Reihe von Angriffen unter außerordentlich schweren Verlusten. An der Combrès-Höhe wurden zwei französische Bataillone durch unser Feuer aufgerieben. Bei Hilly gingen unsere Truppen zum Gegenangriff vor und wichen den Feind in seine alten Stellungen zurück.

Auch bei Apremont hatte der Feind keinen Erfolg. Ebenso sind andere französische Angriffe bei Hiren vollständig gescheitert. Zahlreiche Tote bedecken das Gelände vor unserer Front, deren Zahl sich noch dadurch vermehrt, daß die Franzosen die in ihren eigenen Schützengräben Gefallenen vor die Front ihrer Stellungen werfen.

Am Westrand des Pfisterwaldes schlug eines unserer Bataillone im Bajonettkampf starke Kräfte des 13. französischen Infanterie-Regiments zurück.

Am Hartmannswiesertopf wurde gestern Nachmittag trotz heftigen Schneesturmes gelämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem Vorstoß im russischen Gebiet nach Andrzejewo, 20 km südöstlich von Nemel, vernichtete unsere Kavallerie ein russisches Bataillon, von welchem der Kommandeur, 5 Offiziere und 360 Mann gefangen genommen, 120 getötet und 130 schwer verwundet wurden. Ein anderes Bataillon, das in Hilfe eilte, wurde zurückgeschlagen. Wir verloren 6 Tote.

Russische Angriffe östlich und südlich von Kalwarja sowie gegen unsere Stellungen östlich von Augustow wurden abgewiesen.

Sonst ereignete sich auf der Ostfront nichts Besonderes. Oberste Seeresleitung.

Unterseeboot U 29 verloren.

Berlin, 7. April. (W. B. Amtlich.) Ein Unterseeboot U 29 ist von seiner letzten Unternehmung bisher nicht zurückgekehrt. Nach einer von der britischen Admiralität ausgehenden Nachricht vom 26. März soll das Boot mit der ganzen Besatzung untergegangen sein. Es muß danach als verloren betrachtet werden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: gez. Behnde.

Die jetzt offiziell ausgegebene Nachricht, daß das Unterseeboot „U 29“ als verloren betrachtet werden muß, kommt nicht überraschend. Man war darauf seit mehreren Tagen gefaßt, seitdem die Zeit, in der es in seinen Ausgangshafen hätte zurückkehren müssen, verstrichen war. Die Kunde von dem Untergang eines unserer erfolgreichsten Unterseeboote erfüllt das deutsche Volk mit Schmerz und Trauer und diese Gefühle werden noch verstärkt durch die Tatsache, daß mit der tapferen Mannschaft einer der kühnsten deutschen Seeoffiziere zu Grunde gegangen ist, der Kapitänleutnant Otto Weddigen, dessen Ruhm vor wenigen Monaten durch die ganze Welt ging, als das von ihm geführte „U 9“ an einem Tage drei englische Panzerkreuzer vernichtete. Damals wurde die gewaltige Bedeutung der Unterseebootswaffe im Seekrieg, die vorher von vielen unterschätzt war, erst so recht klar, und die deutsche Marine hat seitdem bewiesen, daß sie in der Führung dieser Waffe allen anderen Seestaaten überlegen ist. Am Morgen des 22. September 1914 versenkte das Unterseeboot die englischen Panzerkreuzer „Hogue“, „Aboukir“ und „Cressy“, 20 Seemeilen nordwestlich von Hoel van Holland. Niemals vorher hätte man eine solche Leistung eines einzigen Tauchboots für möglich gehalten, niemals geglaubt, daß diese Boote dem Feinde an seinen geschütztesten Stellen gefährlich werden und dabei selbst sich der Vernichtung durch die

schmelzen Kreuzer und Torpedoboote entziehen könnten. Freilich gehörte dazu auch ein außerordentlicher Wagemut gepaart mit größter seemannischer Geschicklichkeit.

Diese Eigenschaften zeichneten Führer und Mannschaften des erfolgreichen Unterseeboots in höchstem Maße aus, sie hatten sie schon vorher bei manchen Gelegenheiten bewiesen, und sie haben sie auch nachher in reichstem Maße bewährt. Das deutsche Volk jubelte den tapferen Helden zu, und selbst das feindliche Ausland konnte ihnen keine Bewunderung nicht versagen. Ihr Führer wird als ein leuchtendes Vorbild höchster Tüchtigkeit und Todesverachtung in der Geschichte fortleben, wie er seitdem im Herzen seines Volkes gelebt hat. Als äußere Anerkennung für die Vernichtung der drei englischen Kreuzer wurde der gesamten 25 Mann starken Besatzung das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und ihrem Führer das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen. Einen Monat später erhielt er den Orden Pour le mérite für die Versenkung des Kreuzers „Hawke“. Erst sechs Jahre war der noch junge Kapitänleutnant Otto Weddigen im Unterseebootswesen tätig gewesen. 1882 in Herford geboren, war er im Jahr 1901 in die Marine eingetreten, in der er zuerst als junger Offizier auf einem Fluchtkanonboot und dann sechs Jahre lang in der Unterseeboots-Abteilung Dienst tat. Erst zu Beginn des Krieges übernahm er als Kapitänleutnant das Kommando des „U 9“, in dem er seine hervorragenden Führereigenschaften so glänzend bewies. Als dann später der eigentliche Unterseebootskrieg in großem Maßstab eingeleitet wurde, war es wieder Weddigen, der durch sein kühnes und erfolgreiches Vorgehen die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Diesmal führte er „U 29“, das im vorigen Monat den englischen Handelschiffen so schweren Schaden zufügte. An einem einzigen Tage, dem 13. März, versenkte er fünf englische Dampfer, und noch so manches andere Schiff fiel seinem Unterseeboot zum Opfer. Die Gegner fürchteten und bewunderten ihn zugleich und erkannten die Ritterlichkeit an, die er dem Feinde gegenüber bewies. Die „Times“ widmete ihm, als die englische Admiralität die erste Nachricht von dem damals unbestätigten Untergang des „U 29“ veröffentlichte, einen ehrenvollen Nachruf, in dem sie ausdrückte, daß man, so sehr England Grund habe, die Vernichtung des „U 29“ mit Genugtuung zu vernehmen, doch Bedauern über das Ende eines so tapferen, geschickten und ritterlichen Feindes empfinde, der auch bei der Ausübung seiner Tätigkeit die Gebote der Menschlichkeit nicht außer acht gelassen habe.

Den Hoffnungen, die man nach diesen glänzenden Taten für den weiteren Verlauf des Unterseebootskrieges auf ihn setzen konnte, ist jetzt leider ein vorzeitiges Ende bereitet worden. Das Seemannslos hat auch diesen tapferen Führer und seine heldenmütige Mannschaft nicht verschont, er ist uns entrisen worden, bevor er noch auf der Höhe seiner verheißungsvollen Laufbahn stand.

Schon seit einiger Zeit war man in Sorge um sein Schicksal, da Nachrichten ausblieben. Vor etwa acht Tagen meldete das Reutersche Bureau, die englische Admiralität habe Grund zur Annahme, daß „U 29“ durch Rammen zum Sinken gebracht worden und die ganze Besatzung dabei umgekommen sei. Da mit Ablauf der vorigen Woche „U 29“ überfällig war, mußte man damit rechnen, daß diese Meldung richtig sei. Jetzt ist auch die letzte Hoffnung auf eine Rettung des „U 29“ geschwunden. Eine Schar Tapferer ist dahingegangen. Die Trauer um sie teilt mit den Angehörigen — Weddigen hatte sich erst vor wenigen Monaten, kurz nach seinem Zuge gegen die englischen Kreuzer, verheiratet — das ganze deutsche Volk. Aber die Verdienste, die sie sich um ihr Vaterland erworben haben, bleiben, und ihr Beispiel wird ein Ansporn für alle Teile unserer Marine sein, es ihnen an Pflichterfüllung gleichzutun.

Deutscher Protest.

Washington, 7. April. (W. B. Amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Deutschland erhob Einspruch gegen die Festhaltung des Dampfers „Odenwald“ in Porto Rico.

„Prinz Eitel Friedrich“.

London, 6. April. (Priv. Tel. der Jff. Ztg., Indis. Ctr. Bln.) Aus New York wird der „Daily News“ gemeldet, daß der „Prinz Eitel Friedrich“ trotz des für eine

Flucht günstigen Wetters immer noch im Hafen von Newport News liege. Es wird allgemein erwartet, daß das Schiff am Mittwoch interniert werde. Das Gerücht, daß der deutsche Hilfskreuzer bereits gesunken sei, ist demnach unrichtig.

London, 7. April. (W. B. Amtlich.) „Morning Post“ berichtet aus Washington: Die englische Regierung protestierte gegen die dem „Eitel Friedrich“ erwiesene Behandlung, die ihm eine Vergrößerung seiner Leistungsfähigkeit ermöglicht habe.

Flieger abgestürzt.

Freiburg (Baden), 7. April. Am ersten Feiertage stürzte auf dem hiesigen Exerzierplatz ein Militärflugzeug infolge eines Luftwirbels ab. Beide Insassen blieben tot.

Sechs Tauben über Belfort.

Paris, 6. April. (W. B. Amtlich.) Das „Journal“ meldet aus Montbéliard: In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag überflogen sechs Tauben Belfort und warfen Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Beute aus den Kämpfen im Laborczatale Bombardement Belgrads.

Wien, 7. April. (W. B. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. April 1915. An der Front in den Karpathen dauern die Kämpfe fort. Die Zahl der auf den Höhen östlich des Laborczatales gemachten Gefangenen hat sich noch um weitere 130 Mann erhöht. In den Kämpfen wurden auch zwei Geschütze und sieben Maschinengewehre erobert und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet, darunter über 5000 Gewehre.

In Südostgalizien nur stellenweise Geschützkampf.

In Westgalizien und Russisch-Polen keine Veränderung.

Am südlichen Kriegsschauplatz wurde die am 6. April erfolgte neuerliche Beschädigung der offenen Stadt Orsova durch ein kurzes Bombardement Belgrads beantwortet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Das Dardanellen-Fiasko der Entente.

Konstantinopel, 7. April. (Priv. Tel. d. Jff. Ztg., Ctr. Jff.) An einen ernstlichen Angriff auf die Dardanellen, ähnlich dem vom 18. März, wird nicht mehr geglaubt. Es stellt sich heraus, daß auch die angestrengtesten Bemühungen des Dreierbundes, in Sofia ein bulgarisches Expeditionskorps gegen Gallipoli zu erreichen, wirkungslos verpuffen. Vielleicht steht mit diesem Fiasko die Tatsache in Zusammenhang, daß seit vorgestern die Hälfte der vor den Dardanellen befindlichen englischen Streitkräfte in der Bucht von Mudros die Anker gelichtet hat und nach der srischen Küste abdampte.

Amsterdam, 7. April. (W. B. Amtlich.) Die Blätter melden aus Amuiden: Gestern Abend meldete die Küstenwache, daß bei Noordwyl ein großer Ballon oder ein Luftfahrzeug, vermutlich mit Besatzung, auf dem Meere treibe. Sofort gingen von Noordwyl ein Rettungsboot und von Amuiden zwei Torpedoboote ab, die Nachforschungen blieben aber ohne Ergebnis. Später meldete der in Amuiden eintreffende Dampfer „Niobe“, daß er beim Maasleuchtschiff ein großes Tauchboot sah, das in nördlicher Richtung fuhr.

Die Helden der „Emden“.

Konstantinopel, 7. April. (Priv. Tel. d. Jff. Ztg., Ctr. Jff.) Die tapfere Mannschaft der „Emden“, die nach glücklicher Landung in Hobeida einige Wochen Aufenthalt auf dem gesunden Hochplateau von Sana, der Hauptstadt Djemens, nehmen mußte, ist nach einem Telegramm des Kommandierenden der Armee gegen Ägypten, Djemal Pascha, am 27. März auf dem Seewege im arabischen Hafen Sid eingetroffen. Die Mannschaft der „Emden“ wurde überall von den türkischen Behörden und der Bevölkerung brüderlich aufgenommen. Ihre Wetterbestimmung geschieht jetzt auf dem Landwege.

Ein neuer amerikanischer U-Boot-Typ.

London, 7. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Central News“ melden aus Washington: Der Staatssekretär des Marineamtes, Daniels, unterzeichnete mit der Electric Boat Co. einen Kontrakt zur Lieferung eines neuen Unterseebootes, welches als größtes seiner Art, 20 Fuß lang, 18 Fuß breit und eine Wasserdrängung von 1000 Tonnen haben soll. Das Schiff soll durch Dieselmotoren angetrieben werden, auf der Oberfläche eine Schnelligkeit von 25 Knoten und unter Wasser eine solche von 10 bis 12 Knoten haben. Die Armierung wird geheimgehalten. Das Unterseeboot wird jedoch eine besonders große Anzahl Lanzierrohre führen.

Amsterdam, 7. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) Wie die „Associated Press“ unter dem 24. März aus Washington meldete, ordnete der Marinesekretär eine neue Untersuchung an, ob amerikanische Werften Unterseeboote für Kriegsführende an der Küste des Atlantischen oder Stillen Ozeans bauten. Die Anordnung wurde durch den Bericht veranlaßt, daß die Fore River Werft Unterseeboote für die britische Flotte herstellte.

Verschiedenes aus der Kriegszeit. Die Verluste der Russen bei Memel.

Berlin, 7. April. (W. I. B. Amtlich.) Die Russen geben in ihrem Generalstabsbericht vom 4. April an, daß sie bei dem Plünderungszug nach Memel nur 149 Tote, Verwundete und Vermißte verloren hätten. Es wird hiergegen folgendes festgestellt: Bei Memel wurden 300 Russen begraben, bei Polangen 505 Russen gefangen. Hieron wurden drei Offiziere und 430 Mann über Tilsit abgeführt, der Rest ist noch in Memel, wird zum Teil im Arbeitsdienst verwendet, liegt zum Teil verwundet im Lazarett.

Lokalnachrichten.

Fischbach, 8. April. Nach einem gut besuchten Vortrage des Herrn Pfarrers Greber aus Obergondershausen, welchem ungefähr 70 Männer und 80 Frauen beiwohnten, der über Zweck und Ziele einer christlichen Krankenpflegeanstalt referierte, wurde auch in hiesiger Gemeinde auf Veranlassung unseres Herrn Bürgermeisters Wittke eine organisierte Krankenpflegeanstalt ins Leben gerufen. Dieselbe zählt jetzt schon über 80 Familien als Mitglieder. Es haben sich bis jetzt 4 Damen als Krankenpflegerinnen anlernen lassen, welche sich auch bereit erklärt haben, in uneigennützigster Weise den Kranken hilfsbereit zur Seite zu stehen und sie zu versorgen. Der Verein der christlichen Hilfe, welcher ebenfalls daneben besteht, zählt schon annähernd 30 Mitglieder. Die Beitragskosten für Familien betragen monatlich 25 Pfg. dafür erhält jedes Familienglied unentgeltlich Verpflegung, Verbandstoffe, Tag- und Nachtwache im Falle einer Krankheit usw. Für den Verein der christlichen Hilfe sind die Beiträge nach Belieben gestellt 2, 5, 10 Pfg. u. f. fort. Bei der ersten Versammlung am Freitag bei Mitglied Gastwirt Kausch, wurde als I. Vorsitzender Herr Bürgermeister Wittke, zum Stellvertreter und Kassierer Herr Lehrer Faust und als Vorstandsmitglieder die Krankenpflegerinnen Schwester Magdalena, Schwester Maria, Schwester Anna, Schwester Klara gewählt. Ferner gehören noch 12 Herren dem Vorstande als Beisitzer an. Nichtmitglieder, welche die Schwestern in Anspruch nehmen, müssen die Hilfeleistung nach den festgesetzten Taxen in die Vereinskasse bezahlen. Wir wünschen dem jungen Verein und den Schwestern, die sich zur Aufgabe gemacht haben, hilflosen Kranken in uneigennützigster Weise zu helfen, gutes Gelingen und Gedeihen und freuen uns, einen Verein zu besitzen, der sich dem Gebote der christlichen Nächstenliebe widmet.

* Kellheim 8. April. Die Aufnahme der in diesem Jahre in die Schule eintretenden Kinder ist am Montag 11. April, morgens 10 Uhr, in der neuen Schule. Ein ärztl. Attest braucht in diesem Jahre nicht vorgelegt werden.

Zurückstellung vom Militärdienst.

Dieserigen wehrpflichtigen, noch nicht einderufenen Bürger unserer Stadt, welche für die Frühjahrsbestellung der Felder unbedingt benötigt werden, wollen sich **innen 24 Stunden** im Rathaus, Zimmer Nr. 1, melden, damit ihre Zurückstellung vom Militärdienst beantragt werden kann.

Königstein (Taunus), den 7. April 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Kontrollversammlung.

Am 14. April 1915, vormittags 9 Uhr, findet im Saale der Wirtschaft „Georg“ dahier eine Kontrollversammlung für die Gemeinde Königstein statt. An derselben haben teilzunehmen:

1. sämtliche noch nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II und des ausgebildeten Landsturms;
2. sämtliche noch nicht eingestellten Ersatzreservisten und die un- ausgebildeten Landsturmpflichtigen des 1. und 2. Aufgebots, soweit sie bereits gemustert sind;
3. sämtliche sich zur Zeit der Kontrollversammlungen im Korpsbezirk auf Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften.

Königstein (Taunus), den 7. April 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Letzte Nachrichten.

Der deutsche Tagesbericht.

Schwere Verluste der Franzosen bei Verdun.

Großes Hauptquartier, 7. April. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern fort. In der Woivre-Ebene östlich und südöstlich von Verdun scheiterten sämtliche französische Angriffe. Von der Combres-Höhe wurden die an einzelnen Stellen bis in unsere vordersten Gräben eingedrungenen feindlichen Kräfte im Gegenangriff vertrieben.

Aus dem Seloujewalde nördlich von St. Mihiel gegen unsere Stellungen vorgebrochene Bataillone wurden unter schwersten Verlusten in diesen Wald zurückgeworfen. Im Walde von Allig sind erbitterte Nahkämpfe wieder im Gange. Am Wald westlich von Apremont stehen unsere Truppen dem Feinde, der erfolglos angegriffen hatte, nach. Vier Angriffe auf die Stellungen nördlich von Flirey sowie zwei Abendangriffe westlich des Priesterwalbes brachen unter starken Verlusten in unserem Feuer zusammen. Drei nächtliche französische Angriffe im Priesterwalde mißglückten. Der Gesamtverlust der Franzosen auf der ganzen Front war wieder außerordentlich groß, ohne daß sie auch nur den geringsten Erfolg zu verzeichnen hatten.

In der Gegend von Kethel wurde ein feindliches Flugzeug, das aus Paris kam, zum Landen gezwungen. Der Flugzeugführer gab an, daß über die französischen Verluste in der Champagneschlacht in Paris noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen wäre.

Die Kämpfe am Hartmannswieskopf dauern noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Ostfront hat sich nichts ereignet.

Das Wetter ist schlecht. Die Wege im russischen Grenzgebiet sind z. T. grundlos.

Oberste Heeresleitung.

Ein neues Enkelkind des Kaisers.

Berlin, 7. April. Um 4 Uhr nachmittags wurde die deutsche Kronprinzessin im Berliner Kronprinzenpalais von einem gesunden Töchterchen entbunden.

Berlin, 7. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) Aus Anlaß der Geburt der Prinzessin ist der Kronprinzessin von der Stadt Berlin folgender Glückwunsch übermittelt worden: Eurer Kaiserlichen und Königlich hohen und Ihrem erlauchten Gemahl bringt die Reichshauptstadt freudigen Glückwunsch dar. Innig begrüßen wir die Tochter unseres kronprinzlichen Paares als holdes Zeichen eines neuen Frühlings für das Kaiserliche Haus und das Vaterland. Magistrat und Stadtverordnete der Haupt- und Residenzstadt Berlin. Wermuth. Michelet.

Berlin, 7. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der Kronprinz bittet, wegen der überaus großen Belastung der Feldpost und des Feldtelegraphen etwa beabsichtigte Glückwünsche an ihn unterlassen zu wollen.

Ein ergreifendes Schicksal

spricht aus einer kurzen Notiz, die sich in der preussischen Verlustliste Nr. 184 findet. Dort wird nämlich der Tod des Leutnants der Reserve Lammers aus Berlin und des Bijefeldwebels Hans Stiller aus Kottbus, beide im Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, mit dem gleichlautenden Zusatz gemeldet: „völlerrechtswidrig von den Franzosen als Gefangene erschossen.“

Für unsere Leser! Ist es, wie gestern, entgegen der Regel, aus technischen Gründen oder weil zu spät eingetroffen, unmöglich den Tagesbericht vom Kriegsschauplatz noch am Tage des Eintreffens bis zur Herausgabe der Zeitung in diese einzufügen, so wird, wenn irgend anständig, der Tagesbericht in einer beschränkten Anzahl als kleine Sonder-Ausgabe gedruckt, welche von unseren Beziehern kostenlos, von Nichtbeziehern für 5 Pfg. das Stück, bis 1/2 Uhr abends in unserer Geschäftsstube abgeholt werden kann. Nach 1/2 Uhr abends können weder Sonderausgaben noch die Hauptausgabe, besonders auch nicht aus der Wohnung des Verlegers abgegeben werden.

Bekanntmachung

betreffend Vorratserhebung f. Verbandstoffe v. 7. April 1915
Auf Grund der Bundesratsverordnung, betreffend Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 54) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

- § 1. Von der Verfügung betroffen sind
 - 1) entfettete Verbandswatte jeder Art
 - 2) gewöhnliche ungeleimte Watte
 - 3) Kompressen-Wull
 - 4) Binden-Wull
 - 5) Gaze
 - 6) Cambrie.
- § 2. Zur Auskunft verpflichtet sind
 - 1) alle, welche die in § 1 aufgeführten Gegenstände aus dem Laß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen im Gewahrsam und/oder unter Zollaufsicht haben, kaufen oder verkaufen;
 - 2) gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben die in § 1 aufgeführten Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden.
 - 3) Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände.
- § 3. Zu melden sind
 - 1) die Vorräte, die den zur Auskunft nach § 2 Verpflichteten gehören; dabei ist anzugeben, wer die Vorräte aufbewahrt (genaue Adresse), mit Angabe der Mengen, die von den einzelnen Personen oder Firmen usw. aufbewahrt werden;
 - 2) die einzelnen Vorräte, die sich mit — Ausnahme der unter 1) angegebenen Mengen — außerdem in seinem Gewahrsam befinden, sowie die Eigentümer (mit Angabe der genauen Adresse) der einzelnen Mengen;
 - 3) die Mengen, die sich auf dem Transport zu dem nach § 2 zur Auskunft Verpflichteten, oder unter Zollaufsicht (auf dem Wege zu ihm) befinden.

Die Mengen sind einheitlich in Kilogramm anzugeben und zwar für jeden in § 1 genannten Stoff getrennt.
- § 4. Zeitpunkt für die Angaben der Meldung.
Zu melden sind alle in § 3 aufgeführten Vorräte zu den Mengen nach dem am 7. April 1915, vormittags 10 Uhr im sächsischen bestehenden Zustande.
- § 5. Ausgenommen von der Verfügung
sind Vorräte, die am Tage der Vorratserhebung weniger als je 50 Kg. von einer der in § 1 aufgeführten Gegenstände betragen.
- § 6. Die Meldung ist zu richten an
Medizinalabteilung des Kgl. Preuß. Kriegsministeriums
Berlin W 9, Leipziger Platz 17.
- § 7. Die Meldung hat zu erfolgen
bis zum 17. April 1915 an die in § 6 angegebene Adresse.
- § 8. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorratsräume, in denen Vorräte an Verbandstoffen vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten zu prüfen.
- § 9. Wer vorsätzlich die in den oben genannten §§ 3 fordernde Auskunft zu der in § 7 angeführten Frist nicht erteilt, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu M 10 000 bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staat verfallen erklärt werden.

Frankfurt a. M., den 7. April 1915.

Stellvertretendes Generalkommando
18. Armee-Korps.

Städt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

Möblierte 4-Zimmer-Wohnung mit Küche oder kleines Haus für die Monate Mai bis Ende September gesucht. Offerten mit Preisangabe **Kurbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 3.**
Gesucht eine unmöblierte 4-5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, Zentralheizung, eutl. Einfamilienhaus, in bester Lage. Offerten sind bis spätestens den 9. ds. Mts. an das **Kurbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 3** abzugeben.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 9. April 1915, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Königstein, am alten Rathaus, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1. Piano.
Königstein (Taunus), den 8. April 1915.

Mohnen,
Gerichtsvollzieher.

Obst- und Gartenbau-Verein für Königstein und Umgegend.

Mittwoch, den 14. April 1915, abends 8 1/2 Uhr,
= Monatsversammlung =
im Hotel Bender.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Lehrling gesucht

F. Zehe Nachf. F. Kolb,
Eisen- u. Kolonialwaren, Königstein.

Tüchtige Schreiner

sucht Gebr. Dörhöfer,
Möbelfabrik, Höchst am Main.

**Henkel's
Bleich-Soda**
für alle
Küchengeräte

Trauer-Drucksachen
auch durch Druckerei Alendahl.